Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

**Heft:** 50

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

am Tische hätten die Eltern daheim mit dem Buben ihre liebe Not; teine Minute könne er ruhig sitzen, ohne zu plaudern, lärmen oder seine Geschwister zu necken oder gar zu plagen So charakterisierte der Vater sein Kind. In diesem Sinne benimmt sich auch tatsächlich der Bube in der Schule. Er ist jetzt in der 2. Klasse, gar nicht dumm, gehört sogar zu den besseren Schülern. Auch ist er nicht bösartig, wohl aber etwas grob, ist sast ausnahmslos dabei, wenn auf seinem Schulwege irgend ein Bubenstücklein im Tun ist: "Es chond'em öppis z'Sinn!" Das ist nun unsere Unnahme. Und nun die Aufgabe:

1. Wie beschäftigen Sie ben Knaben während des mittelbaren Unterrichtes, bamit er ruhig arbei-

tet, ohne daß aber der ohnehin icon genug beichäftigte Lehrer wesentliche Mehrarbeit erhält?

2 Bas für besondere Mittel wenden Sie an, um den Anaben zu größerer Ruhe und Ausmerksamteit anzuhalten?

Es ist ja flar, daß wir dem Kinde keine andere Seele, keine anderen Nerven geben können, wie etwa dem "Graf Zeppelin" neue Motoren. Trotzdem dürsen wir uns nicht dem Schicksal ergeben, sondern müssen das Uebel so gut wie möglich zu beheben suchen, zumal noch andere Kinder in der Schule sitzen, die mehr oder weniger demselben Uebel ergeben sind und in diesem Falle dem Nachahmungstried gerne freie Zügel lassen. Wer gibt mir gute Auskunst und Anweisung? —b—

# Schulnachrichten

Quzern. Bezirtstonferenz Entlebuch. 21m 4. Dez. versammelten wir uns in Sasle, erstmals unter bem Borsite des neuen Inspettors, Sochw. herrn Pfarrer 28. Beng, Romoos. Rollege J. Bang, Sasle, eröffnete bie Tagung mit einer Turnleftion mit seinen Schülern nach ber neuen Turnschule. Die Teilnehmer verfolgten bie Lehrübung mit lebhaftem Intereffe und sprachen barüber in ber nachfolgenden Distuffion ihre volle Befriedigung aus Dabei wurde auch auf die Notwendigkeit und den Wert eines vernünftig betriebenen Turnunterrichtes, aber auch auf bie Schwierigkeiten bingewiesen die diesem Unterrichtszweige durch ungenügende örtliche Schulverhältniffe und an Gesamtschu-Ien erwachsen. Lehrer Josef Duß, Romoos, referierte sobann über die Berfassungstunde an der obern Primarschule und an der Sefundarschule, speziell auch im Lichte ber Forderungen des staatsbürgerlichen Unterrichtes. Die Konferenz erteilte bem Referenten auf fein Anerbieten bin den Auftrag, ein passendes Lehrmittel über Berfaffungsfunde fur die Sand des Schülers auszuarbeiten. - Der Borsigende wunschte, es mochte ber Gefang in der Konfereng mehr gepflegt werden; der Antrag, jährlich zwei Gesangproben abzuhalten, wurde jum Beichluß erhoben. In seinem Schluftworte ermunterte ber S. S. Inspettor zu allseits treuer Pflichterfüllung.

— Prof. J. Bürli. Um 3. Dezember starb im Alter von 80 Jahren Sw. Herr Joh. Bürli, ehemals Professor an der Kantonsschule, seit vielen Jahren Spiritual im Frauenkloster Gerlisberg. Wir hoffen, ihm in nächster Nr. einen Nachruf widmen zu können.

Bug. § Die biesjährige Serbsttonferen zwirde mit einer Ovation an den neuen Erziehungsrat, Hochw. Dr. Iohann Kaiser dem gegenwärtigen Konserenzpräsidenten, stimmungsvoll eröffnet. Der Geseierte dankte erfreut und zeichnete hierauf das Lebensbild des verdienten zugerischen Schulmannes, Erziehungsrat und Prosesson Karl Müller. Auch des abgeschiedenen Präsetten Alphons Meyenberg gedachte er ehrend. Zu deren beiden Ehren erhoben sich die Teilnehmer in dankbarem Gedenken von ihren Sigen.

hr. Setundarlehrer Schmudi in Unterägeri hielt bas hauptreserat über die Sprachschule von I. Müller, Basel. Er sprach sehr begeistert vom Ver-

faffer und von seinen Werken, die er feit vielen Jahren mit großem Erfolg im Unterricht anwende. Das ganze System der Sprachlehrmittel von Müller geht von der Mundart aus, die ja dem Rinde beim Eintritt in die Schule allein vertraut und geläufig ift, sich frei und ungezwungen zu äußern. Wenn man dem Rinde erlaubt, ju fprechen, wie es benft, wird es jum Sprechen überhaupt angeregt. Müller geht in ber Sprachlehre gang neue Bege, er paßt fich bem findlichen Geifte viel beffer an als alle bisberigen einschlägigen Lehrmittel. Man glaubt, daß die unmittelbare Unlehnung des Sprachunterrichtes an die Mundart die sprachliche Ausbrucksfähigkeit des Kindes außerordentlich stark anregen, befruchten und bereichern werde. Dadurch tann auch der Auffatz bedeutend gewinnen. Die Buborer maren von ber vollen Bahrheit des Borgetragenen berart überzeugt, daß fie einstimmig beffen Unträgen beiftimmten, die Müllerschen Sprachlehrmittel möchten in den zugerischen Schulen Eingang finden. Die Berren Ergiehungsbireftor Etter, Schulinfpeftor Müller und Erziehungsrat Schälin unterstütten ben Referenten in allen Teilen und verdanften ibm feine anregenden Ausführungen, welche von großer Liebe jur Schule zeugten. Der hohe Erziehungsrat wird sich nun mit der Angelegenheit weiter befassen.

Fräulein Paula Seiß, Lehrerin in Zug, bot hierauf mit ihrer munteren Schülerschar eine wirkliche Muster-lettion über Berkehrsunterricht. Wir vernahmen ba, was schon in der Unterschule alles über das so wichtige Verkehrsproblem den Kindern eingeschärst werden kann und soll, um der Iugend allmählich ein regelrechtes und sicheres Benehmen auf der Straße beizubringen. Fräulein Seiß erwies sich als eine überaus praktische Lehrerin. Möge ihre frische Urt des Unterrichtes allseitig Nachahmung sinden!

Glarus. Die Vereinigung fathol. Lehrer und Schulfreunde des Kt. Glarus hielt am 24. November in Näsels die Hauptversammlung, die sich eines guten Besuches erfreute. H. Herr Pfarrer Wiedemann von Niederurnen entbot besondern Gruß dem heutigen Referenten, H. H. Schulinspektor Pater Iohannes Benziger von Einsiedeln. Auf den Iahresbericht des Präsidenten über die Tätigkeit des Vereins solgte der Bericht des Herrn Setunbarlehrer Brunner über diesenige des JugendsürsorgeBureaus. Dieser betont die Notwendigkeit von Berufswahl und Berufsberatung, von Lehrlingsfürsorge und Stellenvermittlung Für zirka 100 Stellengesuche wurden 28 Stellen vermittelt. Die Kassarechnung des Bereins weist den bescheidenen Vorschlag von Fr. 25.60 auf, die Rechnung des Jugendsürsorgebureaus weist auf: Einnahmen Fr 517.25, Ausgaben Fr 475.50, Saldo Fr. 41.75, Vermögen Fr. 2513.95, Vermögensvermehrung Fr. 293.45. Herr Lehrer Konrad Hauser ermunterte zu reger Unterstützung des Fondes, um für Lehrlinge mehr leisten zu können.

Run folgte das Referat von S. S. Pater Johannes Bengiger über "Erfahrungen eines Schulinspettors". In seiner 14jährigen Tätigkeit als Schulinspektor im Rreis Sofe (Schwyz) hat er reiche Erfahrungen auf ben Gebiete ber Schule gemacht; fo betreffend Grugen und der Difziplin in der Schule. Wo die Lehrer zu viel schimpfen und zu viel Stimme verwenden, ist gewöhnlich auch zu wenig Aufmerksamfeit und feine gute Dissiplin. Die Absenzentabelle foll genau geführt, die fälligen Strafen follen burchgeführt werden Die Arbeits- und Aufjathefte weisen meift gute Leiftungen auf. Die Auffate follten als erften Entwurf in die Befte eingetragen, mehrmals forrigierte oder sogar bittierte Auffage geben feinen richtigen Einblid in das Schaffen der Schule. Laut schwyzerischem Schulgesetz muß jede Lehrfraft an einer Schule ein Tagebuch führen Dieses wird fehr verschieden geführt. Daß ältere Lebrer, die nicht mehr gut seben oder boren tonnen, die Schuldisziplin nur schwer aufrechtzuerhalten imstande sind, ist leicht begreiflich Es sollte ihnen die wohlverdiente Penfionierung zuteil werden. S. S. Referent hat die Lehrarbeit kennen und flätzen gelernt. Diese ist noch an vielen Orten zu schlecht bezahlt, weshalb die Lehrer zu sehr nach Rebenerwerb trachten muffen. Auch die Pflichten der Schulbehörden wurden gestreift. Die Schulbesuche seitens vieler Behördemitglieder laffen zu wunschen übrig. Es darf in ben Gang der Schule, also in den Stundenplan, nicht willfürlich eingegriffen und ber Unterricht burch Unterhaltung geftort werden. Es wurden ferner ausführlich behandelt die Beziehungen der Schule zum Elternhaus, das Elternrecht, die Strafmethoden, das Stoffmaß, warum es die Schule von heute weniger weit bringt, als die Schule von früher. Es gibt verschiedene Grunde, Stoffüberhaufung, zu wenig Unschauung, zu wenig Denfarbeit, zu große Schülerzahl, ju viel Sportbetätigung ufm. Das Madchenturnen sollte von weiblichen Lehrfräften erteilt werden

Diese Splitter und Späne aus den eigenen Ersahrungen, wie der H. H. Referent seinen Bortrag nannte, boten reichlichen Stoff zur Diskussion, welche von den HH. Konrad Hauser und Gerevini sowie von H. Harrer Seiler benüst wurde. Als neues Mitglied zur Erweiterung des Vorstandes wurde gewählt H. H. Sch.

Baselland. Die lette Konserenz des katholischen Lehrervereins behandelte das Konzentrationsprinzip im Unterricht nach den Forderungen des Heimatgedankens und eines vernünstig angewendeten Arbeitsprinzips. Die Diskussion hierüber gab einem Unterricht nach konzentrischen Kreisen den Vorzug vor einem nur Belegenheitsunterricht, wie es oft genug von ber neuen Schule geführt werden will. In der Folge hatte die Lehrerschaft Gelegenheit, in der Basler Schulausstellung für neuzeitliche Schulpädagogik sich über die Wienerschule rejerieren zu lassen. Eingeleitet wurde die Vortragsserie durch den sozialistischen Erziehungschef und einen sozialistischen Schulinspettor. Rur andeutungsweise magte die Diskuffion zu fagen, bie Wienerschule habe trot ihrer Vitalität noch manches, das sich erst noch bewähren muffe. Das neue Zeichnen stellte u. a. Arbeiten eines sog. Sjährigen Rurses vor, trogdem die Wienerreform in jenem Sache noch nicht so alt ist. Baselland und Baselstadt subventionierten den Besuch der Schulen Wiens. Der Referent von Baselland wußte u. a. laut "Baselld. 3tg." zu berichten, der Glödel'sche Lehrerstaat habe einem Sturm der Chriftlichsozialen Desterreichs zu wiberstehen gewußt. Ein antichriftliches Ei öfterreichischer Schulreform wäre damit nun auch nach Baselland verpflanzt. Dementsprechend ift auch der erste Lehr= planentwurf der Lehrervereinskommission ausgefallen, aber von einer driftlich gerichteten Schulpflegertonferenz bann in letter Stunde noch forrigiert worden, wofür dieselbe samt der noch christlich gerichteten Regierung an der Kantonalkonferenz bezw. dem Lehrerverein einen Tadel erhielt (Siehe Tätigkeitsbericht des Erziehungsrates und Lehrervereinspräsidenten &. B.).

Ganz aktuell war deshalb das Thema des katholi= schen Lehrervereins: die pädagogischen Strömungen der Neuzeit — Eine rege Diskuffion löfte auch der Bericht über den Lehrfurs im Mädchenturnen aus, wie es fich in Strandbadern ausnimmt. Rlagen in Baselstadt und eland hierüber sind nicht Wir haben sie auch an einer Ratholikenver= sammlung anläglich der Behandlung des baselstädtischen Schulgesetzes gebort, bas sonft ben Elternrechten auch einen Plat einräumt. In vorzüglicher Beife referierte über Bafels neue Schulen der Prafident des fatholischen Lehrervereins Baselstadt. Wir haben fein Referat erfreulicherweise auch fur Baselland zugesagt befommen. Ein Sprecher aus Baselland betonte immerhin, daß Basellands fatholische Gemeinden trog Lehrerabkommen mit Baselstadt sich das Recht vorbehalten, ihre Bifare und Lehrer nicht bloß aus ter Stadt, sondern auch aus den fatholischen Seminarien beziehen zu können.

Endlich wurde an der letzten Konferenz des kathol. Lehrervereins auch noch der Berbreitung der in an-Aussehen erscheinenden "Schweizer berem Schule" das Wort geredet und die Lotalpreffe bierüber aufmerksam gemacht. Die "Schweizer-Schule" ift immerbin eines der wenigen Schulblätter, bas noch auf vaterländische Erziehung und Religion hält und nicht etwa antimilitariftisch-pazifistischen Ibeen hulbigt. Bemühend sei es so spricht sich ja Nationalrat Biroll betreff Primarschulsubvention in ber bortigen Sigung aus, baß gerade im Momente, ba ber Bund dem Primarschulmesen eine Nachhilfe leiften foll, ein Teil ber schweizerischen Lehrerschaft fein Zweifel mehr barüber übrig lagt, bag für ihre Schülerschaft bie Devise nicht mehr gelten foll: "Ans Baterland, ans teure, ichließ' bich an; bas halte fest mit beinem gangen Bergen."

Noch manches hätten wir aus Baselland zu berichten, wie das äußerst gut ausgenommene und grundsählich orientierende Reserat von Herrn Schulinspetet or Maurer im Erziehungsverein beider Basel, über den Schülerfalender "Mein Freund", über die "Freien Schulen", Berusberatung, Bertassungsentwurs des Kantons beider Basel, den Kamps um die Hulligerschrift, die katholischen Bolksbibliotheken, sittlichen Schulhausschmud in Baselstadt und eland, über biblische Geschichte, über die Stellung des neuen Lehrplans, der

inspektoralen Amtsberichte hiezu, über diejenige des evangelischen Schulvereins, des Armenerziehungsvereins, über Zeugnisnoten in Bibel und Sittenlehre, serner über den Syndikalismus in Basellands Schulresormen und Erziehungsrat, über die Aktion des katholischen Lehrers, über den erzieherischen Inhalt der Katholikentage in Luzern und Freiburg i Br., über die demnächst stattsindende Konserenz des katholischen Lehrervereins Basellands usw. — Doch davon später mehr.

# Bücherschau

### Religion.

Rirchengeschichte, von Dr. Seb. Sahn. Mit 27 Bilbern und einer Karte. 2. verbesserte Auflage. — Preis in Leinw. Mt. 3.80. — Herber & Co., Freiburg

im Breisgau, 1929.

Die Tatsache, daß Hahns Kirchengeschichte innert zwei Jahren eine Neuauflage erlebt, spricht schon für die praktische Anlage des Büchleins, das in vielen katholischen Sekundar- und Mittelschulen sich eingebürgert hat. Instruktiv und wertvoll sind auch die Illustrationen, die dem Unterricht in der Baustilkunde tressliche Dienste leisten.

Religion des jungen Menschen, von Dr. Tihamer Toth, Preis in Leinwand Mark 4.20. — Herder & Co.,

Freiburg i. Br 1929.

Der Verfasser ist Prosessor an der Universität Bubapest, ein sührender Pädagoge in Ungarn In vorliegendem Werke spricht er zu Eltern und Erziehern, denen das Wohl der reisenden Jugend am Herzen liegt. Er wendet sich aber auch direkt an diese Jugend selber, stellt ihr in einer reichen Auswahl knapper Erzählungen die katholischen Wahrheiten über Glaube und Moral vor Augen und will ihr den Weg weisen, den glaubensstarke und sittenreine Katholiken gehen müssen, wenn sie das Ziel sicher erreichen wollen. Nicht im Predigtton tritt er an die Leser heran, sondern im Kleide leichtsüssiger Geschichtlein mit reichbewegtem geschichtlichem Hintergrund.

### Jugendbücher

Münchener Jugenbichriften. — Berlag Buhon & Berder, Revelaer, 1929.

Rr. 9: F. Gerstäder, Das Brad,

Rr. 17: 2. Aurbacher, Der ewige Jube.

Mr. 25: Aus bem Reich ber Tiere,

Mr. 34: Sandwertsgeschichten.

Man kann die Schundliteratur und beren Berheerungen unter der Jugend nur dadurch wirksam bekämpsen, indem man den Kindern guten Lesestoff unterhaltender Art bietet. Borliegende Sammlung ist ein wertvoller Beitrag hierzu. Alle diese kleinen Erzählungen und Schilderungen sind geeignet, den jugendlichen Leser zu sessellen.

Urfan. Luftige Abenteuer eines Baren, von Seb. Biefer. Mit 36 Bilbern von Fr. Reinhardt. Preis Mart 4.20. Bal Höfling, Munchen.

Unfere Jugend liebt Erzählungen über alle Magen, mögen fie marchen- und sagenhaften ober geschichtlichen

Inhaltes sein. Borliegendes Jugendbuch erzählt uns die Geschichte eines jungen Bären Ursan, der seinem Herrn davongetrottelt ist und dann unter Menschen und Tieren allerlei Erlebnisse hatte, die den jugendlichen Leser in Spannung halten. Dazu kommen 36 drollige Bilder. Sie werden auch den Erwachsenen zum Lachen reizen.

In der Ferientolonie. Eine musitalische Szene für Kinder, von E Esch mann & Edwin Runz. — Orell Füßli, Zürich.

Ein Beitrag zur Belebung von Kindersestanlässen, ber da und dort eine Lücke auszufüllen vermag Freilich bewegt sich der Text rein nur im alltäglich Irdischen; jeder Anklang an höhere Werte ist ängstlich vermieden, wohl in Beachtung des Grundsates der "neutralen Staatsschule".

Das Engellind. Eine Bildergeschichte, gemalt von Ernst Rieß, erzählt von B. Matthießen. — In Salbleinen M. 4.60. — herber & Co., Freiburg i. Br. 1928.

Ein Kinderbuch vornehmster Art, geeignet für den Weihnachtstisch unserer Kleinen. Die "Geschichte" eines lieben kleinen Mädchens, das der himmlische Vater wieder zu sich gerusen, wird in kindlicher Sprache erzählt und in 18 farbenprächtigen, großen Bildern dargestellt.

#### Deutsche Sprache — Belletristif.

Deutsche Literaturgeschichte in Frage und Antwort. Bon Dr hermann Ummon. 2. verbefferte Auflage, Ferd. Dümmlers Berlag, Berlin und Bonn, 1929.

Das 234 Seiten zählende Buch reicht von Luther bis zur Gegenwart, es ergänzt das "Repetitorium der beutschen Literaturgeschichte 1, von den Anfängen bis Luther", das der Berfasser 1922 bei de Grunter & Co.

erscheinen ließ.

Auf ben ersten Blid mag es seltsam, ja befremblich erscheinen, eine Literaturgeschichte nach ber Art bes Katechismus anzulegen. Doch schon eine flüchtige Prüsung zeigt, daß wir es mit einer zwar höchst originellen, aber überaus wertvollen Arbeit zu tun haben. Fruchtbar und anregend ist die Einteilung des Stoffes. Der Berfasser gliedert nicht, wie die Literaturgeschichten es herkömmlicherweise tun, nach Zeiten oder geistigen Bewegungen, sondern ausschließlich nach dem Stilprinzip. Sehr zu loben ist die knappe, klare, sließende Darstellung. Das Werk enthält in den über 1100 Fragen und Antworten eine Fülle des Guten, auch der katholischen

Dichtung und Literaturbewegung sucht der Berfaffer in unvoreingenommener Beise gerecht zu werden.

Die eigenartige Literaturgeschichte sei dem Lehrer, namentlich dem Mittelschullehrer, dem gebildeten Laien, der sich rasch über Wesentliches zu orientieren wünscht, besonders aber dem Studenten als vorzügliches, übersschtliches Repertitorium angelegentlich empsohlen.

Dr. N. Bühlmann.

Vom Ursprung der Sprache. Von H. Ammann. Verlegt bei M. Schauenburg K. G., Sahr (Baden), 1929. 18 Seiten.

Der Verfasser, Universitätsprofessor in Insbrud, bis jest besonders durch sein sprachphilosophisches Wert "Die menschliche Rete" befannt geworden, sest sich in biefer febr anregenden Schrift namentlich mit bem Standpunkt ber Entwidlungstheoretiker auseinander. welche "die menschliche Rede allmählich und in fließenben Uebergängen auf natürlichem Bege" entstehen laffen. Er zeigt, wie uns scheint, mit durchschlagenden Gründen, daß die menschliche Rede etwas wesentlich und nicht nur dem Grade der Entfaltung nach anderes ist, als die Lautäußerung der Tiere. Die unverrudbare, vom Tier nicht zu überspringende Grenze liegt bort, wo der Laut nicht mehr bloß "eine spezifische Reaktion auf eine bestimmte Erscheinung oder spezifischen Ausdrud eines bestimmt gerichteten Berlangens" ift, sondern "Stellvertreter des Gegenstandes", das Mittel, ben nicht unmittelbar gegenwärtigen Gegenstand in der Borftellung des Hörers lebendig werben ju laffen. Die Sprache, fo führt er weiter aus, fest bereits ben Menichen voraus. Der Uebergang von der blogen "Lautgebarbe" (Gefühlslaut und Lautnachahmung) jum typisch und eigentlich Sprachlichen, wo das Wort Stellvertreter des Gegenstandes ift, läßt sich nicht erklären. Aber der Verfaffer sucht uns mit Silfe gutgewählter Beispiele zu zeigen, wo die Grenze zwischen den beiben Bebieten bes lautlichen Ausbrudes liegt. Die fleine, interessante Schrift sei bestens empfohlen.

Dr. S. Bühlmann.

Stillritische Uebungen: 1. Stude in ungebundener Rede; 2. Stude in gebundener Rede. Bon Otto von Greperz. Berlegt bei Julius Klinkhardt, Leipzig.

Die beiben Hefte von je ungefähr 60 Seiten sind aus praktischen Lehrübungen hervorgegangen. Sie weichen von andern derartigen Sammlungen insosern ab, als sie Textproben von guter und weniger guter Schreibart bringen und keinen Berfasser nennen. Der Leser soll völlig unbeeinflußt Art und Wert der Stilprobe zu bestimmen suchen und so sein sprachliches Stilgefühl schärfen. Die Sammlungen sind ein trefsliches Hilfsmittel für den Underricht auf höherer Stuse (Mittelschule) wie auch für das Selbststudium. Ueber die

Art, wie sie gebraucht werden tonnen, enthält das Borwort zum ersten Teil nütliche Angaben.

Dr. S. Bublmann.

Christus in der Bannmeile. Berichte über das firchliche Leben in der Arbeiterbevölkerung der Bannmeile von Paris, von Pierre Lhande S. J. Autorisierte Uebersetung aus dem Französischen von Therese von Jordans. — Preis geb. Fr. 7.—. — Berlag Benziger & Co., Einsiedeln, 1929.

Benige Bucher haben in jungfter Zeit so viel von sich sprechen gemacht wie das vorliegende. Mit grellem Bliglicht leuchtet der Verfaffer in das leibliche und feelische Elend hinein, dem ein Teil der Arbeiterbevolterung von Paris verfallen ift. — Aber es könnte ebenfogut London oder Berlin oder Wien oder Buenos Mires oder eine andere Beltstadt fein, man wurde abnliche Zustände antreffen. Sier fieht man, mas lebenbiges Chriftentum, mabrhaft werktätige Nächstenliebe zustande bringt. Eine boppelte Befreiung wird biefen Mermften der Weltstadt zuteil: ein befferes irbisches Los und — was noch viel mehr wert ist — ein christliches Leben, von dem man vorher feine Ahnung hatte. - Von biesem Buche barf man wirklich sagen: so was muß man gelefen haben. I. T.

## Rrantentasse

bes tatholischen Lehrervereins ber Schweig.

In ber "Ostschweis" erschien jüngst eine sehr interessante Korrespondenz aus Krankenkassenkreisen; es wurde dort prophezeit, daß das Jahr 1929 für die Krankenkassen kein gutes sei; speziell die Kälkeperiode nach der letzten Fastnacht habe in gesundheitlicher Beziehung viele am Kragen gepackt. In unser er Kasse wird das nicht der Fall sein, wenn auch eine leichte Junahme der Krankheitsfälle: 66 gegen 60 bis Ende November zu verzeichnen ist. Der Dezember mit seiner guten Witterung dürste das Resultat nicht mehr start beeinstussen.

Bezüglich der Krankenpflege = Versiche = rung ist noch keine Prognose möglich, da die meisten Rechnungen erst Ende des Jahres eingehen werden. Bis Ende November sind 60 Arztrechnungen eingegangen, welche mit 75 Prozent ihrer Summe, b. h. mit Fr. 2115.25 subventioniert wurden.

einige Säumige haben die restlichen Monatsbeiträge nicht bezahlt. Die statutarischen Berpflichtungen sind sofort durch Postsched IX 521 in Ordnung zu bringen.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspettor, Geißmattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsched VII 1268, Luzern Postsched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Rassier: A. Engeler, Lehrer, Rrügerstraße 38, St. Gallen W Postsched IX 521.

Bilistaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: 21'fred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Besemlinstraße 25. Postiched der Hilfstoffe R L B R: VII 2443, Luzern